

1. Schweizer

# LANDSCHAFTS KONGRESS

1er

# CONGRÈS suisse sur le PAYSAGE

Landschaft und Agglomeration

Paysage et agglomération

P21

Freitag, 24.8.

12:45–14:15

**E** Boardroom (1. OG)

Leitung:  
Anne Brandl, Universität Liechtenstein,  
Institut für Architektur  
und Raumentwicklung

**12:45 • P21.1**

## Agglomeration von der Landschaft her planen

**Ursina Fausch, Ernst Niklaus Fausch Partner AG**

Anne Brandl

Dass Agglomeration von der Landschaft her gedacht und geplant wird, setzt sich in der aktuellen Planungspraxis in zunehmendem Masse durch. Eine im Auftrag des BAFU erarbeitete Studie analysiert pionierhafte Beispiele und kommt zum Schluss, dass eine gute Vernetzung auf unterschiedlichen Ebenen Schlüssel für den Erfolg dieses Ansatzes ist. Zentral sind:

- (1) die Vernetzung der institutionellen Planungsebenen  
(Gemeinde, Kanton, Bund)
- (2) eine kontinuierliche Prozesssteuerung
- (3) institutionelle Unterstützung für einen fundierten Erfahrungsaustausch und eine Diskussion über die Übertragbarkeit der Prozesskenntnisse.

Der Beitrag stellt Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie in Hinblick auf das Landschaftsverständnis der Fallbeispiele, Wirkung von Gestaltungsinstrumenten sowie dem Erfolg von Organisationsstrukturen und Prozessdesign vor.

13:05 · P21.2

### Freiraumnetze in Agglomerationsgemeinden

**Susanne Karn, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, ILF Institut für Landschaft und Freiraum**

Franco Bezzola, Simone Gäumann

Mit einer Untersuchung zu den freiräumlichen Spezifika von Agglomerationsgemeinden und den alltäglichen, subjektiven Wahrnehmungs- und Aneignungsgewohnheiten von Freiraumnutzenden hat sich ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlern\_innen der HSR und der HSLU auseinandergesetzt. (SNF-Forschungsprojekt «Freiraumnetze in Agglomerationsgemeinden» 2013–2015) Der Vortrag leitet die Ergebnisse anhand von zwei Fallstudien in den Gemeinden Rapperswil-Jona und Schlieren her und zeigt, wie planerische und sozialräumliche Qualitäten zusammenspielen müssen, um die Freiraumstrukturen in der Agglomeration angemessen weiterzuentwickeln. Die präsentierten Handlungsempfehlungen für die Freiraumentwicklung, bieten Gemeinden und kleinen Städten

der Agglomerationen eine Hilfestellung für die methodische und inhaltliche Ausrichtung von Freiraumkonzepten sowie für den Planungsprozess. Im Kontext der Verdichtung wird der traditionellen Planungsorientierung an grossstädtischen Bau- und Freiraumstrukturen das Potenzial eines differenzierten Freiraumnetzes und seiner punktuellen, gezielten und partizipativen Weiterentwicklung gegenübergestellt. Die Umsetzung in den Gemeinden erfordert dabei eine gut koordinierte Vorgehensweise zwischen den Akteuren. Die langfristige Erhaltung und Entwicklung des Freiraumnetzes ist eine anspruchsvolle und vielschichtige Aufgabe, die die disziplinübergreifende Perspektive und verstärkte Einbindung der Akteure und Hinwendung zu den Nutzenden benötigt.

13:25 · P21.3

### Birspark-Landschaft: Impulse für die Agglo – Entlastung für die Regio

**Regula Waldner, oekoskop AG**

Guido Masé, oekoskop AG, und Umwelt-Verantwortliche von sechs Einwohnergemeinden der Agglomeration

Das Projekt Birspark-Landschaft stärkt gemeindeübergreifend den flussnahen Natur- und Freiraum in der dichtbesiedelten und dynamischen Agglomeration Basels und entlastet damit die naturnahe Kulturlandschaft des ländlichen Umfelds. Es steht für partizipative Lösungsansätze im Spannungsfeld der Schutz- und Nutzinteressen, der im Standortwettbewerb stehenden Gemeinden und der unterschiedlichen Ansprüchen von Erholungssuchenden unter sich. Als grünes Rückgrat ist der Birspark-Landschaft Produkt einer (erstmaligen) interkommunalen Zusammenarbeit und zentrales Element

der Regionalentwicklung. Das Projekt konkretisierte sich erstmals mit der Auszeichnung der SL als Landschaft des Jahres 2012, wurde erfolgreiche Anwärterin der IBA 2020 und befindet sich sukzessive in der Umsetzung. Ein integraler Aktionsplan mit agglomerationstauglichen Strategien und medienwirksamen Leuchtturm-Projekten gibt die Leitplanken der Entwicklung vor. Vorstellung der Projektbausteine und kritische Würdigung aus landschaftsplanerischer Sicht.

13:45 · P21.4

### Geburt einer Insel

**Massimo Fontana, Fontana Landschaftsarchitektur**

Erdbeben, Vulkanausbrüche, Kräfte geologischen Ausmasses – so stellt man sich die Geburt einer Insel vor. In Biel lief der Prozess ohne Erdbeben ab. Doch mit einem Ansatz, der Bewegung in gängige Muster der Planung brachte. Und dabei in der Landschaftsarchitektur einen Weg ging, der schon oft angedacht, doch selten bis zum Ende begangen wurde. 0,69 m<sup>2</sup> Land wurden 2016 in der Schweiz pro Sekunde verbaut. Mit der Schüssinsel dagegen entstand 2017 mitten in Biel 53'000 m<sup>2</sup> neuer Freiraum für Mensch

und Natur – dort, wo die Verdichtung beide am meisten bedrängt. Ein bemerkenswerter planerischer und politischer Prozess ermöglichte dies. Weil sämtliche Fachbereiche von Anfang an ins Boot geholt wurden, vereint die Park-Insel ökologische, wasserbauliche, städtebauliche, landschaftsarchitektonische und soziologische Aspekte. Hochwasserschutz wird zum Gestaltungselement, Parkgestaltung zur Hochwasserschutzmassnahme, Naherholung erhält ökologischen Mehrwert und Ökologie wird zum Gestaltungsfaktor.